

lieferten Urkunden bisher nur drei bekannt, die Urkunde vom 7. April 1348 für das Kloster Plass¹, deren Original mit dem Datum des 11. April erhalten ist², die vom 18. März 1348 für Heinrich von Kittelitz³, deren Regest Zobel⁴ mit dem Datum 17. April aus einer abschriftlichen Ueberlieferung gibt⁵, und die nur mehr fragmentarisch erhaltene für Petrus de Gugelow, die offenbar mit der Urkunde vom 11. April 1348 identisch ist⁶. Ein Vergleich des Originals der Urkunde für Plass mit der Register-eintragung ergibt als auffallendste Verschiedenheit die Abweichung im Tagesdatum, da dasselbe im Original '*feria sexta proxima ante diem Ramispalmarum*' lautet, was dem 11. April entspricht, während das Datum des Registers '*VII. ydus aprilis*' dem 7. April gleichkommt. Daneben finden sich stilistische Verschiedenheiten und Verbesserungen; so heisst es im Original '*sub optentu gracie nostre ne*', im Register '*ut*', ferner '*sub pena nostre indignacionis*' (im Register fehlt '*nostre*'), und endlich lautet der letzte Satz dort richtig '*quam, qui secus attemptare presumpserint, se cognoscant graviter incursuros*', während es im Register fehlerhaft '*quam, si secus attemptare presumpserit, se noverit graviter incursuros*' heisst. Die einleitenden und Schlussformeln sind im Register wie bei allen übrigen Stücken auch hier gekürzt bzw. ganz weggeblieben. Der Kanzleivermerk auf der Plica des Originals '*per dominum c(ancellarium) Johannes*' fehlt im Register, wie sich in unserem Fragment Kanzleivermerke überhaupt nicht eingetragen finden.

Dieser Vergleich führt zur Frage nach der Vorlage der Eintragung, zur Frage, ob Konzept oder Reinschrift derselben zugrunde lag. Nachdem sich schon Ficker⁷ dafür ausgesprochen hatte, dass die Registrierung in der königlichen Kanzlei nach den Konzepten erfolgt sei, hat Seeliger⁸ den zwingenden Nachweis erbracht, dass in fast allen Fällen die Eintragungen auf Grund der Konzepte vorgenommen wurden. Nach seinen eingehenden Unter-

1) Huber, Regesten Karls IV. n. 659. 2) Or. bisher im H. H. und Staatsarchiv in Wien böhm. Klosterurkunden, jetzt nach Prag ausgeliefert. 3) Huber n. 663. 4) Verzeichnis oberlausizischer Urkunden herausg. v. d. oberlausiz. Gesellsch. d. Wissenschaften in Görlitz 1, S. 54 n. 263. 5) Die von Zobel mit einem † versehenen Stücke sind aus abschriftlicher Ueberlieferung. — Vgl. auch unten S. 586 Anm. 2. 6) Huber n. 657. 7) Beiträge zur Urkundenlehre 2, S. 33. 8) A. a. O. S. 313 ff.